

«Walwerdung» von Iris Keller/puls_de_kern



Kurzinfo zum Stück

„Wir sind ein Zeitpunkt. Wir waren Wasser und werden wieder Wasser sein.“

Ein musikalisch-theatraler Abend über das Mutterwerden und die Sehnsucht nach den sanften Giganten der Meere. Während in ihrem Bauch ein neuer Mensch heranwächst, verwandelt sich eine Frau in einen Wal. Die Performerinnen Iris Keller und Rosanna Zünd tauchen das Hydrophon ins Aquarium und verweben Text mit Live-Musik. In diesem Klangraum entfalten sich die Gedanken der Protagonistin und eine riesige Buckelwalflosse. Zwischen Walgesang, Geburtsschmerz und dem Surren der Milchpumpe erzählt *Walwerdung* mit Leichtigkeit und Tiefgang von Körperwandel, Verletzlichkeit und feministischer Wut – und fragt, wie Elternschaft heute gedacht werden kann, in einer Welt aus dem Gleichgewicht.

Iris Keller (Spiel/Text); Rosanna Zünd (live Musik); Xenia Wiener (Komposition); Ruth Huber (Regie); Oliver „Scuba“ Klauser (Szenografie); Fabian Argano (Technik/Lichtdesign); Marius Kob, Anna Renner (Auge von Aussen); Eva Butzkies (Kostümberatung); Beatrice Fleischlin, Ute Sengebusch (outside eyes tryout); Anna Hirsch (Musik tryout); Bettina Spoerri (Mentorat Schreibprozess); Janne Holzmüller (Grafik); Tren Guerrero (Trailer, Mitschnitt); eine Produktion von puls_de_kern

Wenn eine Frau zum Wal wird

Der Musiktheaterabend „Walwerdung“ steckt den Kopf ins Aquarium und wagt einen unverstellten Blick auf Schwangerschaft und Geburt in der heutigen Zeit

«Wohin mit meiner Angst? Mit meinem Weltschmerz? Dem schlechten Gewissen? Wohin mit all den Tonnen CO₂ pro Jahr?» Diese Fragen stellt sich die schwangere Protagonistin in «Walwerdung» angesichts dessen, dass sie ein Kind in diese erschütterte Welt setzen wird. Die Inszenierung beschäftigt sich auf sinnlich poetische Weise mit Elternschaft und ökologischer Verantwortung.

Die Auseinandersetzung findet im Dialog mit den grössten und vom Aussterben bedrohten Säugetieren der Welt statt, mit denen sich die Protagonistin während ihrer Schwangerschaft in tiefer Weise verbunden fühlt. Während das Kind in ihrem Bauch vom Wassertier zum Landwesen wird, entwickelt sie sich andersherum und wird zum Wal: «Mit meinen vier Meter langen Barten filtere ich alles aus meiner Umgebung. 33 Meter hungriger Körper. Ich esse Raclette und Fondue. Neben meinem Bett türmen sich Nüsse, Kracker, Plankton, kleine Krebstiere.»

Auf dem Sofa liegend wachsen nicht nur Bauch und Walflosse, sondern auch das Hadern mit traditionellen Geschlechterrollen, Körperbildern und Weltängsten. In einer spannungsvollen Mischung von humorvoller Skurrilität und schmerzhafter Klarheit spinnt sich der Monolog fort von der Freude des Elternwerdens trotz einer herausfordernden Schwangerschaft bis zur schwierigen Geburt; und in eine Zeit danach, die gezeichnet ist von Einsamkeit und einem behutsamen Zurückfinden in ein neues Leben.

Die Autorin und Performerin Iris Keller hat einen vielschichtigen und feinfühligem Text geschrieben, der in einer erweiterten Version im Herbst 2025 im Geparden Verlag Zürich als Roman erschienen ist. Die Metapher des Wals eröffnet darin einen anregenden Denkraum und neuen Blick auf das Mutterwerden und die Fragilität des Lebens.

Die Inszenierung des Theaterkollektivs puls_de_kern schafft auf der Bühne einen eigenen Kosmos. Projektionen und Klänge entstehen direkt auf der Bühne: Bewegungen, Stimmen und Objekte werden live aufgenommen und zu Musik und Bildern verarbeitet. Die Performerinnen Iris Keller und Rosanna Zünd tauchen das Hydrophon ins Aquarium, entlocken dem Wasser ungeahnte Töne und verweben so den Text mit Live-Musik. In diesem Klangraum entfalten sich die Gedanken der Protagonistin und eine riesige 2,5 Meter hohe Buckelwalflosse. Unter der Regie von Ruth Huber entstand die Inszenierung zusammen mit der Basler Musikerin Xenia Wiener, von der die Kompositionen stammen, Lightdesigner Fabian Argano und Szenograf Oliver Klausner.

Zwischen Walgesang, Geburtsschmerz und dem Surren der Milchpumpe erzählt *Walwerdung* mit Leichtigkeit und Tiefgang von Körperwandel, Verletzlichkeit und feministischer Wut – und fragt, wie Elternschaft heute gedacht werden kann, in einer Welt aus dem Gleichgewicht.

Gesellschaftlicher Kontext: Kunst, Elternschaft, Verantwortung

In den letzten Jahren wird das Thema Elternschaft unter Künstler*innen immer öfter thematisiert. Was zu den prägendsten Erfahrungen vieler Menschen zählt, wurde in der Kunstgeschichte lange Zeit nur sehr einseitig dargestellt. Häufig wurde „Mutter und Kind“ gezeigt, idealisiert, religiös überhöht oder auf Opferbereitschaft reduziert. Die körperliche Veränderung, die Überforderung, die Nähe und die Wut auf Strukturen, die Verantwortung und der Verlust von Kontrolle blieben dabei häufig unsichtbar, was auch an den Arbeitsbedingungen lag, die viele Künstlerinnen-Mütter ausschlossen. Erst in den letzten Jahrzehnten beginnen Künstler*innen vermehrt, einen ehrlichen Blick auf Elternschaft zu wagen, und das Thema so zu entmystifizieren.

Diese neue Sichtweise hat auch eine gesellschaftliche Dimension, die über den Kunstbetrieb hinaus geht. Elternschaft gilt in unserem Kulturraum als Privatsache, häufig von kleinen Kernfamilien oder Einzelpersonen getragen. Die Arbeit, die damit verbunden ist, und die politischen Bedingungen, die auf diese Arbeit wirken, bleiben häufig unsichtbar. Kunst kann hier einen Raum schaffen, in dem diese Realität sichtbar wird – nicht anklagend, sondern ehrlich. Sie erlaubt es, über Elternschaft zu sprechen und die vielen individuellen Geschichten neben einem romantiserten Bild von Elternschaft zuzulassen.

Dieses Projekt findet zudem einen ganz eigenen Zugang zum Thema indem es verschiedene Facetten in Auseinandersetzung mit einem nicht menschlichen Gegenüber - dem Wal - reflektiert. Wale faszinieren durch ihre Größe und ihre Ruhe, aber auch durch ihre Verletzlichkeit. Sie sind Säugetiere wie wir, sie gebären und säugen ihre Jungen, sie sorgen für sie – und sie sind zugleich stark vom Aussterben bedroht. Als Tiere, die sich über Klänge und Gesang verständigen, stehen sie für eine andere Art, in der Welt zu sein: langsamer, aufmerksamer, miteinander verbunden. Sie hetzen nicht zu Terminen, denken nicht an Produktivität und Verwertung.

In der Verbindung von Mutterschaft und Wal entsteht ein Bild für Fürsorge unter schwierigen Bedingungen. Es geht um das Tragen von Verantwortung in einer Welt, die aus dem Gleichgewicht geraten ist. Um Nähe, Schutz und die Frage, wie Leben weitergegeben wird – unter realen, manchmal widersprüchlichen Umständen. Diese Themen betreffen nicht nur Einzelne und nicht nur Eltern, sondern uns alle.

Pressestimmen

Stuttgarter Zeitung, Thomas Morawitzky: "Walwerdung" fesselt auf der Bühne ungemein mit seinem Zusammenspiel einer sehr intensiven, mitunter schmerzhaften Erzählung, und mit den Bildern der Entgrenzung, die hinter ihr aufleuchten."

Laudatio Nominierung Play Preis für Neue Schweizer Theatertexte 2026: „Es gibt seltene Tierarten und solche, die es bald werden. Es gibt seltene Erden, von denen unser Leben im 21. Jahrhundert abhängt. WALWERDUNG ist ein seltener Text. Dabei wendet er sich Themen zu, die im Leben weitaus weniger selten sind als auf der Bühne: Schwangerschaft, Geburt, Postpartum - Ursprung jeder Lebensgeschichte. Iris Keller gelingt es, persönlich zu erzählen, ohne privat zu werden; nah ranzuzoomen an die Risse und Wunden, die Geburten mit sich bringen, ohne dabei den Blick aufs grosse Ganze zu verlieren. Man fühlt ihren Text im Magen und Herz, er ist hart, schön und eben: wunderbar selten.“

Magazin Double Sebastian Ryer 2026: „Auf der Bühne stehen Iris Keller und die Musikerin Rosanna Zünd. Dritte Spielpartnerin ist ein aufblasbares Objekt, das mal Bett, Mutterbauch und schliesslich 5 Meter breite Walflosse wird, sich aufbläht, atmet, durch Projektion flüssig zu werden scheint. Atmosphärisch starke Bilder wechseln sich ab mit Szenen, in denen die Performerin hinter einem Mikrofonständer steht und ganz pur ihre Geschichte erzählt. Licht taucht die Bühne in tiefes Blau und Lila. Projektionen rauschen über die Bühne. Ein rundes Aquarium wird zur Soundmaschine, wenn Keller ein Hydrophon in die Glaskugel taucht und ihr so Walgesänge entlockt. Mit einer Milchpumpe erzeugt die Musikerin einen monotonen schneidenden Beat, der die Erzählerin vor sich hertreibt, während sie von der Überforderung nach der Geburt erzählt. Alle Materialien auf der Bühne bleiben offen für Verwandlungen. Und auch ihren Körper transformiert die Performerin mit Bauchprothesen, die später als Masken wieder auftauchen. Der Ausnahmezustand, der Abgrund wird immer wieder spürbar in diesem intimen Abend.“

BZ Anna Wegelin zum Roman: „Walwerdung ist ein starkes Stück Befreiungsliteratur. Die Autorin räumt mit geschönten Vorstellungen vom Mutterwerden auf. Drastisch, heftig, kompromisslos. Kellers Roman hält uns vor Augen, wie klein und unbedeutend wir im Grund sind in diesem grossen, schützenswerten Ganzen.“

PROJEKTVERLAUF

- 2022–2023: Textentwicklung mit Stipendium Migros Double Mentoring
- Oktober 2023: Recherche-Residenz am ROXY Birsfelden (gefördert Pro Helvetia, Migros)
- Kulturprozent, Fachausschuss Darstellende Kunst BS / BL)
- Herbst 2025: Veröffentlichung des Romans „Walwerdung“ Geparden Verlag Zürich
- Frühjahr 2026: Premiere und Premiertour der Theater-Inszenierung „Walwerdung“ (genauer Tourplan siehe oben)
- 2026 Nominierung der Bühnenfassung zum PLAY-Preis für neue Schweizer Theatertexte

Termine Tournee

7., 11., 12. November 2026, sogar theater Zürich

29. November 2026, TaB* Reinach im Rahmen der Ausstellung „geboren werden“

vergangene:

19. & 20. März 2026, gare du nord Basel 20:00 (Premiere) www.garedunord.ch

21. März 2026, Neues Theater Dornach 19:30 www.neuestheater.ch

28. & 29. März 2026 ThiK Baden www.thik.ch

9.-11. April 2026, FITZ Stuttgart www.fitz-stuttgart.de

Künstlerisches Team

THEATERVEREIN puls_de_kern

Der Theaterverein mit Sitz in Arlesheim (BL) wurde 2018 mit dem Ziel gegründet, zeitgenössische Theaterprojekte zu realisieren und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Im Fokus stehen gesellschaftlich relevante Themen und innovative Theaterformen. Unter anderem wurden bereits realisiert: "Komplex! Ausser M. weiss niemand, dass Barbie Feministin ist" 2020 / 2022, „FAUST EINS. Puppen, Pop und Pudel“ 2019 oder „Woyzeck Creature“ 2024. So hat der Verein in den letzten Jahren über 100 Auftritte in der Schweiz und Deutschland realisiert. FAUST EINS wurde 2020 zum CH- Grünschnabel-Preis nominiert.

IRIS KELLER (Text, Spiel, Arlesheim, *1988)

... arbeitet als freischaffende Künstlerin zwischen Theater, Schreiben, Kulturvermittlung und Spoken Word. Als studierte Kulturwissenschaftlerin und Theatermacherin führt sie Regie,

schreibt für Theater, tritt mit Performances auf und kreiert Vermittlungsprojekte. Ihre Arbeiten spielen an freien Häusern und Festivals im deutschsprachigen Raum. 2025 erschien ihr Debütroman. Sie erhielt unter anderem den Förderpreis für Nachwuchskünstler*innen der Stadt Ulm 2017, war artist in residence in Vechta 2018 und bekam das Stipendium von Migros «double mentoring» 2022. www.iriskeller.org

ROSANNA ZÜND (live Musik, Zürich, *1993)

... ist Komponistin, Pianistin und Akkordeonistin, Produzentin und ist als Vermittlerin tätig. Sie hat ein Studium in Komposition für Film, Theater und Medien (Bachelor & Master, Zürcher Hochschule der Künste) sowie Advanced Studies for Experimental Music and SoundArt abgeschlossen. Sie war Preisträgerin des PEER RABEN MUSIC AWARD, Soundtrack Cologne 10 für die beste Musik in einem Kurzfilm. <https://rosannazuend.com/>

XENIA WIENER (Musikerin, Basel *1991)

... ist Komponistin und Pianistin. Sie schloss 2018 den Master in Komposition für Film, Theater und Medien an der ZHdK in Zürich ab. Davor studierte sie klassisches Klavier an der HKB Bern. Projekte und Engagements führten sie an das Thalia Theater, Theater Luzern oder Theater Basel. Vertonungen für verschiedene Kurzfilm- Hörspiel und Installationsprojekte. Seit 2021 Mitglied der Band Lev Tigrovich, 2022 erschien ihr erstes Album „Opera Semiseria“. Mitbegründerin des Schweizer Musiklabels „sàd Records“. www.xenia.audio

RUTH HUBER (Regie, Burgistein *1984)

... arbeitet als freischaffende Regisseurin, Schauspielerin und Dramaturgin mit diversen Gruppen im professionellen Erwachsenentheater, sowie im Kinder- und Jugendtheater. Sie studierte in Bern Germanistik und Theaterwissenschaft (MA). Sie inszenierte u.a. für Lowtech Magic, Radio Kanal K, Aargauer Literaturhaus, Landschaftstheater Lenzburg. Sie arbeitet oft an der Schnittstelle zwischen Theater und Audio. Preise: Werkbeitrag 2020 des Aargauer Kuratoriums, Pro Argovia Artist 2020&2022, kathalysatOHR Preis 2021, Freiraumbeitrag 2024 des Aargauer Kuratoriums. www.ruthhuber.ch

OLIVER ,SCUBA' KLAUSER (Szenografie, Arlesheim *1982)

... ist selbständiger Künstler und betreibt in Arlesheim scubulus.org im Rahmen von Oliver Klauser Werkstätte – Atelier und Erfindungsraum. 2022 Master of Arts in Szenografie FHNW Basel. 2013 Bachelor Figurentheater an der HMDK Stuttgart. Hinter ihm liegen viele Jahre Erfahrung als Gestalter und Erfinder, Theatermacher, Bühnenbildner, Restaurator, Szenograf von Room 2022 hat er die Installation „Initula“ im Tropeninstitut Basel verwirklicht. www.scubulus.org

Zitate aus «Walwerdung»

In mir schwimmt ein Meerestier. Ich spüre Bewegung zwischen meinen Organen. Schnelle, sanfte Schläge berühren mich von innen.

Mit meinen vier Meter langen Barten filtere ich alles aus meiner Umgebung. 33 Meter hungriger Körper. Ich esse Raclette und Fondue. Neben meinem Bett türmen sich Nüsse, Kracker, Plankton, kleine Krebstiere.

Es gibt kein Zurück. Das, was in meinem Bauch zappelt, wird ein Mensch. Er wird strampeln, laufen, reden, zur Schule gehen und von Zuhause ausziehen. Er wird mich zur Rede stellen.

Acht Milliarden. Einer mehr.

Manchmal zweifle ich daran, dass es jemals so weit sein wird. Die Welt hat mich vergessen, kann ja mal vorkommen, dass wer vergessen wird. Und der Bauch, der schon jetzt spannt, der wächst. 33 Meter groß werde ich vielleicht. Dann passe ich nicht mehr in die Wohnung.

Das Baby schläft. Schläft es? Atmet es?

Es atmet.

Ich atme und schlafe nicht.

Und kannst du immer noch unter Wasser atmen? Ich kann es inzwischen. Schau mal. Mein Kopf ist unter Wasser. Ich atme.

Wir sind ein Zeitpunkt. Wir waren Wasser und werden wieder Wasser sein. 80% Wasser sind unsere Körper. Alles ist im Fluss. Es geht nicht um mich. Es geht nicht um das Baby. Vier Milliarden Jahre gegen die Jahrzehnte, die wir hier sind.

Wohin mit meiner Angst? Mit meinem Weltschmerz? Dem schlechten Gewissen? Wohin mit all den Tonnen CO₂ pro Jahr?

Wir atmen, weil Wale fressen und kacken.